

Liebe Schwestern und Brüder,

Mitte März ging alles ganz schnell. Innerhalb von wenigen Tagen, dann wenigen Stunden hat sich die Lage und haben sich die regionalen Bestimmungen geändert. Seit dem 16. März sind alle kirchlichen Veranstaltungen bis auf weiteres ausgesetzt. Wir wissen also nicht, wann wieder Normalität einkehrt. Die Superintendenten haben uns darüber informiert. Ebenso sollen Besuche eingestellt werden. Was nicht bedeutet, dass wir nicht im Kontakt miteinander sind. Gern und vielfältig darf telefonisch die Verbindung aufrecht erhalten werden. Begleitung in dringenden Angelegenheiten, versuchen wir natürlich zu ermöglichen. Ich vermute, bis der Gemeindebrief erscheint, ist das öffentliche Leben weiter eingeschränkt. Wir werden im wesentlichen zu Hause sein. Bitte achtet aufeinander, schaut, wer Unterstützung bei Einkäufen braucht und organisiert gegenseitige Hilfen. Gerade Ältere, Alleinlebende sollen uns im Blick bleiben. Da kommt uns die dörfliche/kleinstädtische Struktur zu Gute. Viele wissen voneinander, rufen sich an, fragen nach. In dieser Krisenzeit wird sich zeigen, ob solidarisches Miteinander und Achtsamkeit uns stärker bestimmen, als jede Form von Egoismus.

Das wird herausfordernd. Wir regen an, diese Tage und Wochen zu nutzen, um im Gebet verbunden zu bleiben. Unsere Anliegen und Fragen, Sorgen und Hoffnungen können wir Gott bringen. Wenn wir dazu eine gemeinsame Zeit vereinbaren, kann uns das über Häusermauern hinweg verbinden. Wir schlagen für alle, die zu Hause sind am Vormittag 10.00-11.00 Uhr und ebenso am Abend, von 19.00 bis 20.00 Uhr vor. Eine weitere Möglichkeit wäre ein gedanklicher Austausch zur täglichen Bibellese. Das kann zu zweit per Telefon geschehen. Sucht euch einen Partner/in und vereinbart Zeiten. Es könnte auch per e-mail geschehen. Wer daran Interesse hat, maile uns seine Zustimmung und Mail-Adresse. Wir können den Austausch in Mailgruppen bis zu 8 Personen gestalten. Jeder, der mitmacht, mailt im Laufe des Tages, einen Gedanken zum Bibeltext in seine Mailgruppe und hat Anteil, was den anderen wichtig geworden ist. Eine weitere Möglichkeit ist, diese Zeit als eine bewusste Zeit der Einkehr zu nutzen. Dabei können Fragen begleiten, an jedem Tag eine: Was prägt mein Leben? Was ist mir wichtig? Was möchte ich nicht missen? Was will ich gerne lassen?

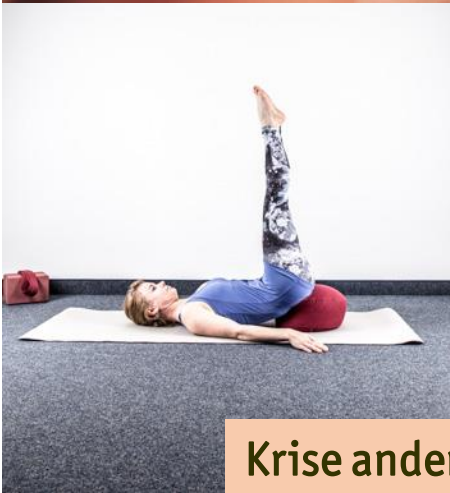
Wo habe ich Gott erlebt? Wie trägt Gott in dieser Krise? Was lerne ich in dieser Zeit neu an mir? Welche Einsicht schenkt mir Gott? Wie wünsche ich mir Gemeinde, Kirche, Gesellschaft?

Wir wünschen euch in den kommenden Tagen und Wochen Geduld, Einsicht, innere Stärke, Gemeinschaftssinn und die Gewissheit, wir sind in allem, was kommt und um uns herum geschieht, begleitet und getragen von Gott.

Euer Pastorenteam Matthias Ziebold und Katrin Schneidenbach



Was noch alles geht:
lesen, Füße hoch legen,
Gymnastik,
Beten, Körperpflege,
telefonieren,
whatsAPP, nachdenken
Fernsehen, ...



Krise anders nutzen